

an derartige abnorme Verhältnisse gewöhnen und also „abgerichtet“ werden können, führt Brehm folgendermassen an: „In unzugänglichen Felsen in der Nähe von Astros in Griechenland hauste ein Steinadlerpaar, das Graf von der Mühle 4 Jahre nacheinander beobachtete. Unweit des genannten Ortes befindet sich ein grosser Sumpf, in dessen Mitte ein See liegt, welch' letzterer im Winter von unzähligen Schaaren allerlei Wassergefüßels hewohnt wird. Dorthin, so erzählt der Genannte, begab ich mich im Winter oftmals auf die Jagd. Dabei erreignete es sich öfters, dass ein von mir erlegtes Stück weit im Teiche liegen blieb und von meinen Hunden nicht geholt wurde, daher diesen Adlern als Beute anheimfiel. Dies hatten sie sich gemerkt und zwar so, dass sie jedesmal, wenn ein Schuss an diesem Sumpfe fiel, ihre Felsen verliessen, über dem See kreisten und mit ungläublicher Kühnheit mir oft das erlegte Wild vor den Augen wegtrugen, ohne dass ich sie erlegen konnte.“ Ob es Raub-, Sing- oder andere Vögel betrifft, ist in diesem Falle ganz gleich.

In diesem Jahre machte ich wieder dieselbe, bereits früher ausführlich besprochene Erfahrung. Zu Anfang des Sommers, als ich Lepidopteren immer nur vereinzelt freiließ, bekümmerten sich die zahlreichen Vögel nicht darum, keine einzige Verfolgung konnte wahrgenommen werden, bis späterhin Van. antiopa in grösserer Anzahl in Freiheit gesetzt wurde. Einige wenige Vögel begannen nun die Tiere zu fangen, weil letztere durch ihre Menge deren Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten und jetzt im Herbst werden die massenhaft losgelassenen Van. urticae stark von den allmählich daran gewöhnten Vögeln verfolgt. Diese „Abrichtung“ der Vögel zu einem solchen Verhalten ist auch deshalb leicht möglich, weil die von mir beobachteten Arten (Rotschwänzchen, Sperlinge, Amseln) ihren Standort beibehalten und sich nur selten weiter entfernen. Das Wort „abrichten“ und „gewöhnen“ habe ich in diesem Zusammenhang ohne den Nebenbegriff der menschlichen Absicht gebraucht. Selbstredend kann eine solche allmähliche Gewöhnung der Vögel ebensogut beabsichtigt als unbeabsichtigt stattfinden und zwar bei freien und gefangenen Stücken; dies in Bezug auf den zahmen Staar und die „eingefütterten“ Kleiber Herr Slevogt's. Dass man Kleiber und Staare, die in der Natur gemischte Nahrung nehmen, an Insekten und zwar besonders Schmetterlinge als Hauptnahrung gewöhnen kann, ist leicht verständlich. Hieraus lässt sich ein Schluss auf die Gewohnheiten

in freier Natur nicht ziehen. Gefangene Tiere fressen, wie ich schon früher hervorhob, oft ganz unnatürliche Nahrung und scheinen sich dabei wohl zu befinden. So habe ich z. B. selbst gesehen, dass Condore gierig Brot frassen, obgleich sie reichlich Fleisch erhielten. Auf die Frage Herrn Slevogt's antworte ich, dass ich niemals behauptete, Schwalben, Staare und Kleiber seien Hanstiere, weil sie an oder in menschlichen Wohnungen nisten. Freie Vögel können aber, wie ich oben zeigte, ebensowol eine Veränderung ihrer Lebensweise annehmen, als gefangene, durch Einfluss des Menschen. Einzelne Fälle der Verfolgung von Faltern durch Vögel kommen, wie ich selbst zugegeben habe, immer vor, daher vermögen die an sich interessanten Mitteilungen Herrn Slevogt's über solche Beobachtungen meine Behauptungen nicht zu erschüttern. Der angeführte Distelfink wie früher der Kleiber meines verehrten Gegners war offenbar erst durch die auffällige Darbietung vieler oder doch mehrerer Schmetterlinge aufmerksam geworden, wie die Sperlinge in meinem Garten durch die vielen plötzlich auftretenden antiopa im verflossenen Juli. Man bedenke, welche Ummengen von Faltern man alljährlich im Fluge beobachtet und wie selten man einmal eine Verfolgung wahrnimmt. Hierin stimmen alle Entomologen, welche ich bisher über die Sache befragte, mit mir überein. So konnte ich in diesem Jahre nur eine einzige derartige Wahrnehmung im freien Felde machen, trotz scharfer Aufmerksamkeit. Hühner habe ich diesen Sommer mehrfach an schmetterlingsreichen Plätzen beobachtet, aber nur ganz vereinzelt Fälle feststellen können, in welchen sie nach Lepidopteren schnappten. Fast immer suchten sie auf dem Erdboden nach Nahrung. Bezüglich der Enten bestätigen sich die Beobachtungen meines Gegners. Prof. Eimer führt dieselbe Sache an. Dass diese Wasservögel aber dem Bestande an Lepidopteren auch nur einigen Schaden zufügen, wird niemand im Ernste behaupten. „Eifrig“ beschäftigen sich aber weder letztgenannte Vögel noch Hühner mit dem Fange von Faltern, sondern nur ganz gelegentlich.

## Lygris pyropata.

Von A. Linde.

Dieser Spanner kommt in der Fauna Moskaus vor, gehört aber keineswegs zu den gewöhnlichen Erscheinungen unseres Faunengebietes, sondern ist in manchen Jahren sogar von mir nicht beobachtet

worden. Dies ist wol auch die Ursache, dass uns hiesigen Sammlern die Raupe dieses Schmetterlings nicht bekannt ist. So viel ich mich erinnere, habe ich auch in keinem entomologischen Lehrbuche die Beschreibung dieser Raupe gefunden, nehme daher an, dass dieselbe überhaupt den Herren Entomologen unbekannt ist. Sollte das der Fall sein, so sind vielleicht meine diesjährigen Beobachtungen für meine verehrten Herren Kollegen von Interesse.

Anfang Juni fand ich in unserem Schulgarten, der im Centrum der Stadt gelegen ist, an Johannisbeer- und Stachelbeerbüschen sechs Spinner-raupen, die ich zur Züchtung in meinen Raupenkasten setzte. Vier derselben verpuppten sich bald und beim Ausschlüpfen der Schmetterlinge zeigte es sich, dass es *Lygris pyropata* war. Die Form war bei allen völlig gleich, nicht aber die Farbe. Die Raupe ist schlank, annähernd v. beifolgender Länge | ..... |, nach dem letzten Fusspaare zu etwas verdickt. Zwei Raupen, die ich auf Johannisbeeren fand, waren von grüner Färbung, völlig derjenigen der Stengel von Johannisbeerblättern entsprechend; die auf Stachelbeeren gefundenen glichen in Farbe und Zeichnung den dünnen Zweigen dieses Strauches. Die Raupen verpuppten sich in dem Kasten auf der Erde, und die Puppen waren schmutzig hellgrün.

Ich erlaube mir, der Beschreibung noch eine Bemerkung hinzuzufügen. Seit drei Sommern finde ich jedes Jahr Raupen von *Sphinx ligustri* auf *Fraxinus excelsior*. Ich lasse dabei nicht unerwähnt, dass auf unserem Hofe sich zehn Exemplare dieses Baumes befinden, ausserdem aber viele Fliederbüsche (*Syringae*), sowie Spiräen auf demselben wachsen. Die Raupen befanden sich immer auf den Bäumen in beträchtlicher Höhe und waren nie von Schlupfwespen angestochen, wogegen die grössere Zahl der auf Syringee gefundenen Raupen mit den weissen Eiern der Schlupfwespe bedeckt waren. Vielleicht ist es nur dem Zufalle zuzuschreiben, und somit enthalte ich mich irgend eines Urteils.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn **H. Sch.** in **H.** Manuskript mit Dank erhalten, werde Ihrem Wunsche nachkommen.

Herrn **V. A.** in **S.** ditto.

Herrn **H.** in **G.** Das Gewünschte finden Sie ausschliesslich in den früheren Jahrgängen der *Soc. ent.*

Herrn **F. R.** in **S.** Sehe dem Aufsatz gerne entgegen.

## Anzeigen.

**Actias isabellae**-Puppen. Gesunde, kräftige, von im Freien gesammelten Raupen offerirt à Stück Mk. 5.—, 6 Stück Mk. 28.—, 12 Stück Mk. 50.—, Porto und Emballage extra. Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

**M. Rühl** in **Zürich V**, Schönbühlstr. 32.

**Eier:** *fraxini* Dtdz. 20 Pfg., *elocata* 15, *nupta* 10, *sponsa* 25, *electa* 30, *promissa* 60, *dumi* 25, *paleacea* 30.

**Puppen:** *podalirius* Stück 9 Pfg., *machaon* 7, *cerisyi* 50, *polyxena* 10, *jolas* 25, *amphidamas* 10, *convolvuli* 25, *ligustri* 8, *vespertilio* 10, *galii* 20, *euphorbiae* 5, *elpeur* 7, *tilliae* 9, *quercus* 60, *ocellata* 8, *populi* 6, *proserpina* 30, *fusciformis* 20, *bombyliformis* 20, *casta* 40, *lanestris* 5, v. *sicula* 25, *sordida* 40, *versicolora* 20, *pyri* 30, *spini* 30, *pavonia* 8, *tau* 15, *trepida* 15, *chaonia* 20, *carmelita* 40, *crenata* 60, *orion* 15, *coenobita* 30, *nubeculosus* 30, *incarnatus* 80, *victorina* 100, *treitschkei* 200, *urania* 125, *alchymista* 65, *pernyi* 20.

**Dütenfalter:** *fraxini* St. 20 Pfg., *elocata* 12, *nupta* 7, *sponsa* 15, *electa* 18, v. *sicula* 40.

Preisliste über gespaunte Falter, ca. 100 Arten, sende auf Wunsch.

**C. F. Kretschmer**, Falkenberg O.S.

**Russisch-Armenische Lepidopteren.** Von meiner hergeigen Sammelreise offerire in tadellosten Exemplaren mit 50% Rabatt der üblichen Katalogpreise.

*Thestor callimachus* ♂♂, *Thecla ledereri* ♂♂, *Lycaena alcedo* ♂♂, ab. *steevenii* ♂♂, v. *rippartii* ♂♂, *löffvi* ♂♂, *zephyrus* ♂♂, *acthis* ♂♂, *athis* ♂, *carnou* ♂♂, *damonides* ♂♂, *caucasica* ♂, *Melanargia* v. *astanda* ♂♂, *Satyrus briseis* v. *meridionalis* ♂♂, *antho* ♂♂, v. *haania* ♂♂, ab. *ochracea* ♀, *bischoffii* ♂♂, *heros* ♂♂, *aurantiaca* ♂♂, *geyeri* ♂, *Pararge climene* ♂♂, *Syrichthys phloemidis* ♂, *Zygaena* v. *dystrepta* ♂♂, *cambysea* v. *rosacea* ♂♂, *cuvieri* ♂♂, nov. spec. (bei formosa) ♂♂, *Zygaena carniolica* var. ♂, *Hypopta caestrium* var. ♂, *Psyche quadrangularis* var. *nigrescens* ♂, (mit viereckigem Sack.) *Agrotis conspicua* sup. ♂, *Plusia circumflexa*, *Aedophron rhodites* sup. ♂♂, *Thalpocheus blandula* ♂, *Prothymia conicephala* ♂♂, *Spintherops spectrum* ♂, *Acidalia turbidaria* ♂, *Anaitis lithoxylata* ♂, *boisduvaliata* ♂, *Eusarca badiaria* ♂♂, *Lithostegia duplicata* ♂, v. *asinata* ♂♂, *Acidalia rufaria* ♂, *beckeraria* ♂♂, *Pellonia tabidaria* ♂ etc.

Im Tausch nehme ich alle mir fehlenden und erwünschten Arten, auch deutsche und alpine mit 1/3 % Rab. gegen Katalogpreise und bitte um Offerte.

**Max Korb**, München, Akademiestrasse 23.

**Insektennadeln** weiss und schwarz, 1. Qualität, festerhart liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen.